

Züchtertagung „Boxertag“ vom 29.Juni 2013



Die Zucht-und Körkommission organisierte die Züchtertagung mit dem Thema Anatomie des Boxers mit dem Schwerpunkt Bewegung, sprich Gangwerk des Boxers.

Anatomie- ein knochentrockenes Thema? mochte sich mancher Hundebesitzer gefragt haben.

Weit gefehlt-- die Referentin Angelika Hartmann konnte die Anwesenden mit ihrer Begeisterung für die Boxer und deren Anatomie und Physiologie sofort in Bann ziehen. Körperbau und Gangwerk unserer Hunde bildeten das Hauptgewicht des Vortrages

Ein kurzer Überblick gab es über die Sinnesorgane und die inneren Organe des Hundes.

Das gesamte Erscheinungsbild des Boxers erklärte Angelika Hartmann zuerst mit Hilfe von eindrücklichen Bildern, die zeigten wie sich der Hund bewegt und welche Muskeln wann zum Einsatz kommen.

Anhand diverser Bilder konnten die Anwesenden, Züchter/innen und interessierte Hundebesitzer/innen, ihr Auge schulen. Zu sehen waren nicht nur absolut korrekt gebaute Hunde, sondern auch Hunde mit einzelnen Mängeln am Gebäude.

Im Richterbericht lesen wir ev. von nicht korrekten Winkelungen, von zu kurzen oder zu langen Unter- oder Oberarmen. Anschaulich erfuhren wir, wie sich diese Mängel, die nicht offensichtlich sind, auf den ganzen Bewegungsapparat auswirken. Vor- und Hinterhand müssen zusammen passen, damit der Hund ein gutes Gangwerk zeigen und sich harmonisch bewegen kann.

Vom Kopf bis zu den Zehen wurde nun im Detail das ganze Skelett des Hundes besprochen.

So gibt es 3 Typen von Kopfformen beim Hund: Windhund-Typ, Wolfs-Typ und Mops- Typ .

Zum letzteren gehören die brachycephalen Rassen, zu diesem Typ gehört der Boxer mit dem stark verkürzten Fang . Die Knochen, dh. die Kopfform kann durch Zuchtauslese verändert werden, die Schleimhäute lassen sich jedoch nicht verändern und darum können gelegentlich Probleme entstehen, wie zu lange Zungen und Gaumensegel, zu starker Vorbiss, Hasenscharten und ab und zu Wasserköpfe.

Beim Bewegungsapparat wird zwischen dem Geschwindigkeitstyp (Windhund, Schäferhund) und dem Krafttyp(Bullterrier) unterschieden.

In der Bewegung liegt beim Krafttyp Boxer viel mehr Gewicht auf der Vorhand. Die Bewegung läuft von der Rückhand zur Vorhand. 80% des Schubes kommt aus der Hinterhand und dabei wird das Hüftgelenk mit 84% belastet, das Knie mit 8%, das Sprunggelenk mit 8% und das Fussgelenk gerade noch mit 1%.Diese Aufteilung der Belastung erklärt auch weshalb eine Hüftgelenkdysplasie schwerwiegende Folgen haben kann.

Eine wichtige Funktion hat das Schulterblatt, denn 2/3 des Vortritts kommt aus der Schulter. Es gibt keine knöcherne Verbindung zum Oberarm, das Schulterblatt wird durch Muskeln und Sehnen in seiner Stellung festgehalten. Der Hund hat wohl ein Schlüsselbein, aber dieses ist gerade mal 13 mm gross. Bei einer fehlerhaften Schulter fällt der Hund stärker auf die Vorhand. Bei Gangstörungen ist der Fehler oft in den Schultern zu suchen.

Die Bewegungen des Hundes werden durch das Nervensystem im Rückenmark gesteuert, deshalb können Rückenverletzungen auch beim Hund schwerwiegende Folgen haben.

Wichtig für die Stabilisation der Wirbelsäule ist eine gute Muskulatur.

Bewegung ist auch Kommunikation, dieser Aussage können wir Boxerbesitzer sicher zu 100% zustimmen, drücken unsere Hunde ihr Befinden tagtäglich durch verschiedene „Tänze“ mit dem ganzen Körper aus.!

Die Muskelmasse beträgt 50% des Gesamtgewichtes des Hundes, die Knochen ca. 12%.Das Muskelgewebe ist für die Krafterzeugung, das Bindegewebe für die Kraftübertragung verantwortlich.

Unsere Hunde laufen in 4verschiedenen Gangarten, im Trab zeigen sich die vorzüglichen Bewegungsabläufe des Hundes am besten, aber auch Fehlstellungen und Muskelschwächen sind bei dieser Gangart am besten sichtbar.

Das Knochenwachstum wird hormonell gesteuert, dh. 90% des Wachstums ist bei Erreichen der Geschlechtsreife abgeschlossen.

Aus einer Studie von Prof. Fischer sehen wir faszinierende Videos mit Röntgenaufnahmen vom Skelett in Bewegung, ebenso wird das Zusammenspiel der verschiedenen Muskeln bildlich dargestellt.

Nach einem guten Mittagessen trafen wir uns auf dem Übungsplatz der OG Aargau und setzten die vormittags gehörte Theorie in die Praxis um. Der Bewegungsablauf konnte am lebenden Hund studiert werden.

Beim Ringtraining gaben Angelika Hartmann und Ginette Hufschmied gute Tipps, wie man seinen Hund am vorteilhaftesten vorführt.

Dieses Training sollte auch ein Ansporn sein, den eigenen Hund einmal an einer Ausstellung zu zeigen.

Unsere Züchter nehmen grosse Anstrengungen auf sich um gesunde und schöne Welpen auf zu ziehen und uns Boxerliebhabern anbieten zu können. Jeder Züchter freut sich daher sehr wenn Hunde aus seiner Zucht an Ausstellungen zu sehen sind.

Mit einem feinen Apéro, vorbereitet von der Küchenmannschaft der OG Aargau, wurde die Veranstaltung abgeschlossen und beim gemütlichen Zusammensein wurden Erfahrungen ausgetauscht. Das Thema dieser Züchtertagung zeigte unsere Hunde einmal von der wissenschaftlichen Seite, trocken waren die Ausführungen nie, dies dank des Engagements der kompetenten Referentin.

Verena Herrmann